

Projekte zum Schutz der heimischen Herpetofauna



Für die Förderung unserer Projekte danken wir:

- dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Hessen-Forst
- dem Regierungspräsidium Darmstadt
- dem Regierungspräsidium Kassel
- der Naturlandstiftung Hessen e.V. – Kreisverband Schwalm-Eder
- Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement

Inhalt:

Annette ZITZMANN: Erweitertes Landesmonitoring der Westlichen Smaragdeidechse (<i>Lacerta bilineata</i>) in Hessen 2012	2
Annette ZITZMANN, Andreas MALTEN, Florian STOLL: Fortführung der Untersuchungen zur Ökologie der Äskulapnatter (<i>Zamenis longissimus</i>) in Hessen ..	3
Detlef SCHMIDT: Maßnahmen der AGAR im Regierungsbezirk Kassel 2012	5
Michael HOMEIER, Olaf HOMEIER & Robert MADL: Kreuzzotterschutz im hessischen Spessart	7
Michael HOMEIER: Einsatz für den Moorfrosch	9
Unser jährlicher Aufruf: Meldung ehrenamtlicher Amphibien- und Reptiliendaten	11
Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR) und Publikationen unter AGAR-Beteiligung	12
Anschriften der AGAR:	13

Zusammenstellung:

Annette ZITZMANN

Titelbild: Kreuzzotter und Habitat im hessischen Spessart (Michael Homeier)

Annette ZITZMANN:¹

Erweitertes Landesmonitoring der Westlichen Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) in Hessen 2012

Im Rahmen der Umsetzung des FFH-Monitorings in Hessen wurden in den Jahren 2009 und 2010 im Gebiet „Wehrley von Runkel“ und ab 2011 zusätzlich in den Gebieten „Rotweinberg bei Runkel“ und „Eich von Niederbrechen“ Untersuchungen der Smaragdeidechse nach dem bundesweiten Stichprobenverfahren durchgeführt.

Neben der Überprüfung der bekannten Populationen entlang der Transekte, stand im Jahr 2012 auch die Kartierung möglicher weiterer Smaragdeidechsenvorkommen im Umfeld der Monitoringgebiete auf dem Programm. Doch weder die Transektbegehungen 2012 im NSG Wehrley, noch die Begehungen im Umfeld bis zum Bahnübergang am Bahnhof Runkel im Nordwesten und den potenziell geeigneten Habitatstrukturen bei Vilmar im Südosten erbrachten Smaragdeidechsenrichtung. Neben den oft ungeeigneten Wetterbedingungen werden schlechter werdende Habitateigenschaften im Bereich des Transektes



Abb. 1: Smaragdeidechse am Rotweinberg.
Foto: Annette Zitzmann

als Grund für den Mangel an Nachweisen am Transekt angesehen. Bei den Transektbegehungen am Rotweinberg wurde ein adultes Smaragdeidechsenweibchen vor einer Trockenmauer gefunden. Es handelt sich dabei genau um den Fundort, an dem im Jahr 2010 erstmals ein sicherer Nachweis der Smaragdeidechse im Gebiet in Form eines jungen Weibchens erbracht worden war. Im Umkreis des Transektes wurden ein weiteres adultes Tier und

zwei juvenile Smaragdeidechsen entdeckt. Die bekannte räumliche Ausdehnung der Population am Rotweinberg hat sich dadurch vergrößert. Die meisten Funde auf einem Transekt wurden, wie im Vorjahr, im NSG Eich von Niederbrechen gemacht. Außerhalb des Transektes ergaben sich im Rahmen der von Hessen-Forst FENA beauftragten Kartierungen keine weiteren Funde. Wie in den vergangenen Jahren müssen die bekannten Populationen aufgrund ihres Zustandes „mittel bis schlecht“ und der Habitatqualität „mittel bis schlecht“ sowie aufgrund von „starken“ Beeinträchtigungen mit „C“ bewertet werden.

Geeignete Pflegemaßnahmen wurden in unterschiedlichem Ausmaß in allen drei bekannten –Vorkommensgebieten verzeichnet.



¹ AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

Annette ZITZMANN², Andreas MALTEN³, Florian STOLL⁴

Fortführung der Untersuchungen zur Ökologie der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) in Hessen

Seit nunmehr drei Jahren führt die AGAR in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Senckenberg und der Universität Würzburg Untersuchungen von frei lebenden Äskulapnattern mit Hilfe der Radiotelemetrie durch. Wie in den Vorjahren wurden die Arbeiten auch 2012 durch Praktikanten unterstützt. Anja Traub von der Universität Würzburg verfolgte im Spätsommer drei mit Sendern ausgestattete Tiere intensiv und setzte Wildtierkameras an einem bekannten Winterquartier ein. Es zeigte sich, dass die Tiere gegen Ende ihrer jährlichen Aktivitätszeit bereits die Nähe ihrer ange-



Abb. 1: Besendertes Äskulapnatterweibchen im Wald bei Hirschhorn. Foto: Andreas Malten.

stammten Überwinterungsplätze suchen. Die Auswertung der Videoaufzeichnungen belegte darüber hinaus, dass ein über mehrere Jahre von mindestens vier Äskulapnattern genutztes Winterquartier auch von mehreren Ringelnattern besucht wird. Das gesammelte Wissen zu den hessischen Überwinterungsplätzen und die daraus resultierenden Empfehlungen für die Pflege und den Schutz der Biotope sollen in die Umsetzung des Arten-

hilfskonzeptes Äskulapnatter integriert werden. Äußerst erfreulich ist, dass die bislang gewonnenen Erkenntnisse nicht nur in Hessen kommuniziert werden, sondern auch über die Landesgrenze hinaus Eingang in die naturschutzfachliche Planung finden. So konnten wir während eines Ortstermins das baden-württembergische Amt für Flurneuordnung zum Thema „Berücksichtigung des Äskulapnatterschutzes bei Verfahren in Waldgebieten“ beraten. Ein reger Austausch zu Maßnahmenumsetzungen für die Art fand außerdem bei einem Besuch der staatlichen Naturschutzbehörde der Republik Tschechien in unseren Projektgebieten statt.

Auf die starke Gefährdung, der Äskulapnattern offenbar bei Mäharbeiten ausgesetzt sind, wurden wir verstärkt aufmerksam, nachdem ein besendertes Tier, das von einem Mähwerk zerschreddert worden war, tot aufgefunden wurde. Die Entwicklung von Strategien zur Minimierung dieser Gefährdungsursache wird zukünftig auch ein Schwerpunkt des Forschungsvorhabens sein.

Im Jahr 2012 wurden in der Umgebung von Schlangenbad 10 und auf dem Dammberg bei Hirschhorn fünf mit Sendern ausgestattete Tiere untersucht. 93 Äskulapnat-

² AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

³ Kirchweg 6, 63303 Dreieich-Buchsschlag; a@malten.de

⁴ Im Meerchen 12, 64560 Riedstadt; pulex@online.de

tern wurden mit winzigen Transpondern dauerhaft markiert. Wiederfänge bereits markierter Schlangen gab es unter anderem an den Markierungsstandorten, nachdem die Tiere über ein ganzes Jahr hinweg nicht aufgefunden worden waren.

Auch im Jahr 2012 wurden Eiablagehaufen auf Gelegereste hin untersucht, darunter auch solche, die im Rahmen des Artenhilfskonzeptes Äskulapnatter errichtet worden waren. Obwohl wir aufgrund des regenreichen Sommers mit Ausfällen gerechnet hatten, deuten zahlreiche leere Eihüllen, die typische durch den Eizahn der Jungtiere verursachte Schlitze aufwiesen, auf einen guten Schlupferfolg bei der Äskulapnatter sowie der Ringelnatter hin.



Abb. 2: Kontrolle von Eiablagehaufen. Foto: Anja Traub.



Abb. 3: Leere Eihüllen der Äskulapnatter. Foto: Anja Traub.



Detlef SCHMIDT:⁵

Maßnahmen der AGAR im Regierungsbezirk Kassel 2012

Im Jahr 2012 konnten auch in Nordhessen wieder erfolgreich Projekte zum Schutz heimischer Amphibien- und Reptilienarten umgesetzt werden.

Der Schwerpunkt dieser Maßnahmen lag bei der Biotopoptimierung und der Lebensraumpflege.

Am 15. und 16.10.2012 sind erneut Pflegearbeiten in unserem langjährigen Projektgebiet, dem flächenhaften Naturdenkmal „Sandgrube Tiefenbach bei Helsa Wickenrode“ (FFH Gebiet 4724 -310, Landkreis Kassel) umgesetzt worden. Die AGAR hatte hier für die Zielart Geburtshelferkröte bereits im Jahr 2007 neue Gewässer angelegt. Die FFH-Art nutzt die neuen Gewässer seither als Laichhabitat, so dass 2012 wieder Maßnahmen nötig wurden, um die Population weiter zu vergrößern.

Weitere Arten im Gebiet, die von den Pflegearbeiten profitieren, sind: Kammmolch, Bergmolch, Teichmolch, Fadenmolch, Erdkröte, Grasfrosch, Waldeidechse und Blindschleiche.

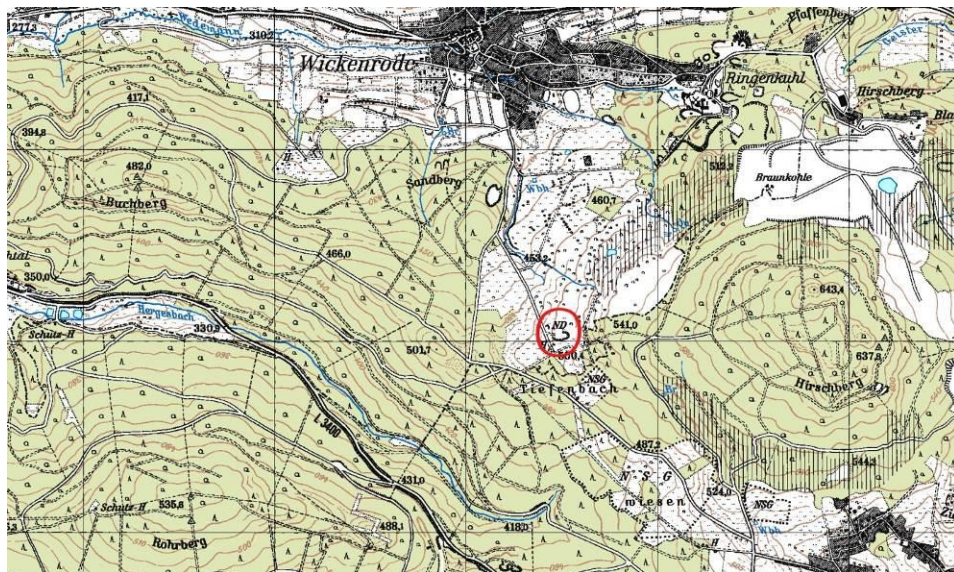


Abb. 1: Lage des Projektgebiets

Am 24. und 25.10.2012 wurden wichtige Habitatstrukturen in Zusammenarbeit mit der Oberen Naturschutzbehörde Kassel und einer privaten Gartenbaufirma im NSG & FFH-Gebiet Hirzstein (FFH Gebiet 4722 -402) bei Kassel freigestellt. Zielarten waren die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und die Schlingnatter (*Coronella austriaca*). Der Hirzstein ist ein besonders wertvoller ehemaliger Basaltsteinbruch im Habichtswald. Das Naturschutzgebiet wurde gemäht und Gehölze zurückgeschnitten.

⁵ Gudensberger Pfad 17, 34560 Fritzlar, Tel/Fax: 0561/405207, schmidt-schedler@t-online.de

Weitere Arten im Gebiet, die von den Pflegearbeiten profitieren, sind: Feuersalamander, Erdkröte, Waldeidechse, Blindschleiche und Ringelnatter.



Abb. 2: Mahd der Steinbruchsohle vor der Abbruchwand. Foto: Detlef Schmidt



Abb. 3: Gehölzrodung am Hirzstein. Foto: Detlef Schmidt

Eine sehr umfangreiche Maßnahme wurde im Zeitraum August bis Oktober 2012 im Kaufunger Stiftswald (ritterschaftliches Stift Kaufungen) durch die AGAR in Zusammenarbeit mit der Stiftsverwaltung und der Oberen Naturschutzbehörde geplant und umgesetzt. Die Detailplanung und Umsetzung von Amphibienschutzmaßnahmen am Großen Belgerkopf im Forst des Stifts lag bei der AGAR.

Hier konnte eine ehemalige Sandabgrabung, die bereits in den 1980er Jahren verfüllt worden war, in den Urzustand zurückversetzt werden. Gewässerneuanlagen ergänzten das Projekt. Die Sandgrube „Belgerkopf“ zählte damals zu einem der artenreichsten Gebiete im Landkreis Kassel. Über das Projekt wurde in den Printnachrichten berichtet. Ein kleines Video ist unter YouTube eingestellt und kann über die AGAR-Homepage angesehen werden.



Abb. 4: Ehemalige Sandabgrabung Anfang der 1980er Jahre. Das Bild entstand am 14.08.1982. Zu dieser Zeit kamen zehn Amphibien- und drei Reptilienarten im Gebiet vor. Foto: Bernd Stein



Michael HOMEIER⁶, Olaf HOMEIER⁷ & Robert MADL⁸

Kreuzotterenschutz im hessischen Spessart

Die Situation der Kreuzotter hat sich in den letzten Jahren in Hessen dramatisch verschlechtert! Während ihr Status in der Roten Liste 1996 noch mit 2 „stark gefährdet“ angegeben wurde, ist sie in der Neuauflage aus dem Jahr 2010 bereits als 1 „vom Aussterben bedroht“ gelistet. Im Spessart findet sich eines von drei Verbreitungsarealen in Hessen. Hier, wie auch in den anderen Vorkommensgebieten im Werra-Meissner-Kreis, dem Fuldaer Land und der Rhön, überlebt die Art nur auf wenigen verinselten Flächen. Eine veränderte Forstwirtschaft, ausbleibende Orkane, die Windwurfflächen als Lebensraum schaffen, das Verschwinden strukturreicher Waldrandbiotop sowie die Tatsache, dass die Art keine FFH-Anhangsart ist, tragen zu einer Verschlechterung der Situation bei.

Aus diesem Grund verstärkt die AGAR ihre Schutzbemühungen für die Kreuzotter. Begonnen wurde im hessischen Spessart. Im Jahr 2012 wurden dort 18 bekannte Vorkommen der Kreuzotter begangen, dokumentiert und nach Kreuzottern abgesucht. Ziel war es, den Zustand der Habitate zu erfassen und erste Einschätzungen bezüglich dringend notwendiger Biotoppflegemaßnahmen zu geben.

Bei den Begehungen wurden insgesamt fünf Reptilienarten erfasst: Fünf Kreuzottern, 15 Waldeidechsen, fünf Zauneidechsen, sechs Blindschleichen und drei Ringelnattern.

Es zeigte sich, dass zwei Vorkommen vermutlich erloschen sind und dass mindestens 11 Flächen dringend einer Lebensraumaufwertung bedürfen. Die wichtigsten Maßnahmen sind: Verbreiterung von strukturreichen Wegsäumen, Auflichten von stark beschatteten Waldschneisen und Förderung des Struktureichtums auf Freiflächen, auf denen Baumstubben und andere potenzielle Versteckstrukturen, wie z.B. Totholzhaufen, in der Vergangenheit abgeräumt wurden. Einige Nadelbaumschonungen sollten ausgedünnt werden, um hier Sonneninseln für die Thermoregulation von Reptilien zu schaffen. Wichtige vorhandene Elemente, wie bestimmte Gebüsch- und Gehölzstreifen müssen erhalten bleiben. Die Vernetzungssituation zwischen Teilbereichen ist zu verbessern, indem Korridore mit einer kreuzottergerechten Habitatausstattung geschaffen werden.

Bei Pflegemaßnahmen wurde beschattende Vegetation entlang eines Waldrandes zurückgedrängt und aufgelockert. Das anfallende Material wurde an ausgewählten Stellen aufgeschichtet und soll zusätzliche Versteckstrukturen schaffen. Am 7. April 2013 wurde die erste Kreuzotter auf der bearbeiteten Fläche gesichtet.

Die Begehungen, Maßnahmenplanungen und –umsetzungen werden 2013 fortgeführt.

⁶ Buchrainstr. 25, 60599 Frankfurt, hagedis@versanet.de

⁷ Rossbacherstr. 25, 63599 Biebergemünd/Bieber, e.homeier@freenet.de

⁸ Basaltstr. 54, 60487 Frankfurt, madlrobert@aol.com



Abb. 1: Wiederherstellung eines Holzstapels als Versteck- und Rückzugsort für Kreuzottern.



Abb. 2: Schaffung strukturreicher, offener Flächen am Waldrand am 23. Februar 2013.



Michael HOMEIER:⁹

Einsatz für den Moorfrosch

Nachdem sich die Zahl der Moorfroschvorkommen in Hessen seit den 1950er Jahren um 90 Prozent reduziert hat, ist diese Art der seltenste Frosch in Hessen und vom Aussterben bedroht. Auf nur noch 500 bis 1000 erwachsene Tiere wird der Bestand im gesamten Bundesland geschätzt.

In der Rhein-Main-Ebene fand der Moorfrosch ehemals weite Flächen grundwasser-naher Landstriche mit Nasswiesen, sumpfigem Grünland, Zwischen-, Nieder- und Flachmooren sowie Erlen- und Birkenbrüchen. Diese Biotope sind heute selten. Die Gefährdungsursachen des Moorfrosches in Deutschland sind, wie bei den meisten Amphibien, die Zerstörung und Veränderung der Laichgewässer: Absenkung des Wasserstands, Fischbesatz, Versauerung und Beschattung von Gewässern durch Bäume und Röhricht. Daneben spielt aber auch die Zerstörung oder die Veränderung seiner Landlebensräume durch die intensive Bewirtschaftung eine wichtige Rolle.

Die heutigen Vorkommen des Moorfrosches in Hessen beschränken sich auf zwei Verbreitungsgebiete: das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau der Rheinauen sowie die Untermainebene mit dem angrenzenden Messeler Hügelland und der Reinheimer Bucht. Die Vorkommen im Landkreis Offenbach, wo der Moorfrosch ausschließlich in der Umgebung von Rodgau existiert, sind dabei von ganz besonderer Bedeutung.

Angeregt durch ihren Moorfroschexperten Thomas Bobbe führte die AGAR am 26. Januar 2013 Biotoppflegemaßnahmen durch.

Die Stadt Rodgau und die Amphibienfachleute der AGAR setzten drei für den Moorfrosch angelegte Tümpel instand, um die Voraussetzung für eine erfolgreiche Reproduktion in der kommenden Saison zu schaffen.

Hier im Rodgau hat sich der Moorfroschbestand seit 1991 von einem kleinen zu einem mittelgroßen Vorkommen mit ca. 100 Moorfröschen entwickelt. Die starke Gefährdung eines von den Tieren genutzten Einzelgewässers hat die Stadt Rodgau dazu veranlasst, drei weitere Moorfroschlaichgewässer herzustellen. Diese Laichgewässer wurden nun von Vegetation befreit, damit ausreichender Raum für das kommende Laichgeschäft vorhanden ist.

Unterstützt wurde die AGAR-Aktion finanziell von der Stadt Rodgau, die sich ihrer besonderen Lage im Moorfroschverbreitungsgebiet bewusst und gegenüber dem Artenschutz positiv aufgeschlossen ist. Zusätzliche Unterstützung gab es weiterhin durch das Forstamt Langen, das die Verbringung des Schnittgutes koordinierte.

Nun hoffen alle Beteiligten, dass zumindest im Rodgau der Fortbestand des Moorfrosches gesichert werden kann.

⁹ Buchrainstr. 25, 60599 Frankfurt, hagedis@versanet.de

Langfristig wird es mit der Pflege der Laichgewässer allein jedoch nicht getan sein. Ein umfassender und nachhaltiger Schutz der Art kann nur erreicht werden, wenn weitere Maßnahmen in die Umsetzung gehen. Dazu gehören neben der Sicherung aller bekannten Laichplätze der Erhalt der Landhabitats und die Vernetzung der isolierten Vorkommen. Auch das Land Hessen hat die starke Gefährdung des Moorfrosches inzwischen erkannt und wird sich mit der Zukunft der Art noch weiter intensiv beschäftigen müssen. Denn nach der Definition des Bundesamtes für Naturschutz trägt Hessen eine besondere Verantwortlichkeit für die Erhaltung dieser Art.



Abb. 1: Entfernung von Rohrkolben am potenziellen Laichgewässer.



Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR) und Publikationen unter AGAR-Beteiligung

- HOMEIER, M. & O.: Zustand möglicher Maßnahmegebiete zum Schutz der Kreuzotter (*Vipera berus*) im hessischen Spessart (Main-Kinzig-Kreis; Regierungsbezirk Darmstadt) im Jahr 2012. Interner Bericht der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 52 S.
- RASMUSSEN, C., EISENBERG, T., ALFERMANN, D. & KÖHLER, J. 2012: Presence of *Batrachochytrium dendrobatidis* in amphibians from central and southern Hesse, central Germany: results from a preliminary regional screening. Salamandra 48(3): 166-172.
- SCHMIDT, D. 2012: Amphibien- und Reptilienschutz in Nord-Hessen 2011. Gesammelte Kurzberichte aus den Projekten. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach.
- SCHMIDT, D. & ZITZMANN, A. 2012: Voruntersuchungen möglicher Trittsteinbiotope zur Ausbreitung der Gelbbauchunke im Kehren- und Salmsbachtal (Schwalm-Eder-Kreis; Regierungsbezirk Kassel. – Gutachten im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde, RP Kassel. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 16 S. + Anhang.
- ZITZMANN, A. 2012: Erweitertes Landesmonitoring der Westlichen Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) in Hessen 2012 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie). Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR); Rodenbach; 26 S. + Anhang.
- ZITZMANN, A. 2012: Lärmsanierung an Schienenwegen des Bundes. *Ausgleichsmaßnahmen* SSW Oestrich-Winkel. Biotopverbesserung Reptilien. Kartierungsbericht Reptilien-Monitoring 2012. Bericht im Auftrag der DB Projektbau GmbH. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR); Rodenbach; 3 S.
- ZITZMANN, A. 2012: Kontrolle von Eiablagehaufen für die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im Rheingau/Taunus im Jahr 2012. Gutachten der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR) im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt. Rodenbach, 14 S.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2012: Funktionsprüfung der Amphibienleiteinrichtung an der L 3032 in Hohenstein zwischen den Ortsteilen Hennethal und Strinz-Margarethä - Gutachten im Auftrag von Hessen-Mobil, Straßen- und Verkehrsmanagement. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 34 S. + Anhang.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2012: Untersuchung der Laichgewässer im Offenlandbereich am Ortsausgang Rückershausen und Zählung wandernder und überfahrener Tiere entlang der K530 im Einzugsbereich der Laichgewässer im

Jahr 2012. Gutachten im Auftrag von Hessen-Mobil, Straßen- und Verkehrsmanagement. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 3 S.

- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2012: Amphibien-Monitoring 2011-2013 - Druckwassertümpel/Ackersenke Mersheimer Hof, Bericht 2012. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 7 S.

Anschriften der AGAR:

	Anschrift	Tel/FAX/e-mail
Vorsitzender		
Robert Madl	Basaltstr. 54 60487 Frankfurt a.M.	069 / 71678829 madlrobert@aol.com
Stellvertretender Vorsitzender		
Torsten Cloos	Neuendorfer Str. 8 34286 Spangenberg	05663 / 93 17 68 TorstenCloos@gmx.de
Schriftführer		
Michael Homeier	Buchrainstr. 25 60599 Frankfurt	0151 / 579 542 15 hagedis@versanet.de
Schatzmeister		
Dirk Alfermann	Pfarrer-Jäger-Str. 2 83329 Waging am See	0179 / 45 83 972 dirk.alfermann@gmx.de
Beisitzer		
Olaf Homeier	Rosbacherstraße 23 63599 Biebergemünd/Bieber	06050 / 912524 e.homeier@freenet.de
Andreas Malten	Kirchweg 6 63303 Dreieich-Buchsschlag	069 / 97 075 - 11 55 Andreas.Malten@senckenberg.de
Detlef Schmidt	Gudensberger Pfad 17 34560 Fritzlar	05622 / 91 75 37 schmidt-schedler@t-online.de
AGAR-Geschäftsstelle		
	Gartenstraße 37 63517 Rodenbach	Tel.: 06184 / 99 43 93 Fax: 06184 / 56 171 agarhessen@arcor.de
AGAR-Angestellte		
Annette Zitzmann	Geschäftsstelle (siehe oben)	